



Verein Mansfelder Berg- und Hüttenleute (e.V.)



Mitteilung 19

1 / 1996

Liebe Kameradinnen, liebe Kameraden,

das Jahr 1995 war ausgefüllt mit vielen Aktivitäten des Vorstandes und unserer Mitglieder.

Wir waren aktiv, haben uns auch in aktuelle Probleme eingemischt, wenn wir es für notwendig und erforderlich hielten. Wir waren mehrfach gesuchte Gesprächspartner bei verschiedenen Institutionen des Mansfelder Landes. Außerhalb, beispielsweise beim Landestreffen in Staßfurt, haben wir unser Mansfelder Land würdig vertreten.

Auch beim 8. Deutschen Bergmannstag vom 19.-22. Juni 1996 in Schneeberg werden wir dabei sein. Wir laden alle Interessierten recht herzlich zu diesem Großereignis ein.

Das Jahr 1996 ist für Eisleben von besonderer Bedeutung. Wir gedenken des 450. Todestages von Martin Luther. Er war der Sohn eines im Mansfelder Land geachteten Bergmannes und späteren Hüttenmeisters. Unser heutiges Mitteilungsblatt ist dem Andenken Luthers gewidmet.

Ein herzliches *GLÜCKAUF* für 1996!

Der Vorstand

Luther und der Bergbau

Dr. Rudolf Mirsch

In der "Zeitschrift für das Berg-, Hütten- und Salinenwesen im Preussischen Staate", Jahrgang 1933, veröffentlichte Dr. HANNS FREYDANK eine umfangreiche Arbeit über die Familie Luther und ihre Beziehungen zum Mansfelder Bergbau. Der folgende Text stützt sich überwiegend auf die Ergebnisse seiner Forschungen. Neuere Veröffentlichungen z.B. von WESTERMANN weichen in Einzelheiten gelegentlich etwas ab, ohne jedoch für die Veröffentlichung in unseren Mitteilungen von wesentlicher Bedeutung zu sein.

Die Familie Luder war Besitzer eines stattlichen Hofes in Möhra, einem kleinen Dorf zwischen Eisenach und Bad Salzungen. Viele hundert Jahre waren sie dort ansässig. Hans Luder war der älteste Sohn. Nach dort geltendem Recht erbt den Bauernhof der jüngste Sohn. Da Hans nicht wie sein Bruder Veit in einen anderen Hof einheiraten konnte oder wollte, konnte er nur als Knecht beim jüngsten Bruder tätig werden, oder er mußte seinen Lebensunterhalt an anderer Stelle erwerben. Nach FREYDANK ist nicht nachgewiesen, aber es wird vermutet, daß Hans Luder schon die Arbeit im Kupferschieferbergbau in der Umgebung von Eisenach kennengelernt hatte, bevor ihn die Nachricht erreichte, daß in der Eislebener Gegend tüchtige Bergleute gesucht würden. Hans Luder hat daraufhin mit seiner jungen Frau Margarethe Thüringen verlassen, um sich im Mansfelder Land eine Existenz als "berckhauer" aufzubauen. In Eisleben wurde der Familie am 10. November 1483 ein Sohn geboren und am folgenden Tag nach dem Tagesheiligen auf den Namen Martin getauft.

"Ich bin ein Bauernsohn ... Danach ist mein Vater nach Mansfeld gezogen und dort ein Berghäuer geworden", erinnert sich später Martin Luther. (Diese Schreibweise seines Namens wurde von ihm 1517 festgelegt und wird im folgenden Text auch für seinen Vater Hans verwendet.)

Hans Luthers Fleiß und Sparsamkeit führten dazu, daß er in kurzer Zeit zu den geachteten Bürgern unserer Heimat gerechnet wurde. Bereits 1491 ist er einer der "Vierherrs" der Gemeinde Mansfeld und wurde Teilhaber an einer kleinen Bergwerksgesellschaft. Das Glück war dem Tüchtigen hold. Er wurde bald Hüttenmeister.

Die Schächte

Um seine Hütten mit Erfolg in Betrieb zu halten, benötigte Hans Luther eine beträchtliche Menge Minern. Nach MÜCK lieferte ein Hüttenfeuer jährlich etwa 300 Zentner Kupfer. Dafür war etwa das 40-fache an Erz erforderlich. Eine Hütte konnte nur betreiben, wer neben anderen Voraussetzungen auch genügend Schächte besaß.

Luther war ein streitbarer Mensch, der um sein Fortkommen und um Gerechtigkeit sehr bemüht war. Das ist aus überlieferten Dokumenten erkennbar. Zum Beispiel fühlte er sich nach einem Verhandlungsprotokoll aus dem Jahre 1508 bei der Niederbringung eines Schachtes im "Heiligen Grund" übermäßig belastet. Zudem rügte er einen Schieferndiebstahl von den Schächten "uf der Heide". Im Jahre 1511 besaß Luther auch Anteile an der Gewerkschaft "uff dem Santberge". Kurz darauf erfolgte die Vereinigung der Gewerkschaften des Mansfelder Berges zur Gewerkschaft "vom undirn Horbeck". Sie umfaßte 14½ Lehen, das entsprach einer verliehenen Flözfläche von rund 85000 m². Die Anteile der einzelnen Gewerken waren unterschiedlich groß. Ein Drittel teilte sich Hans Luther mit vier weiteren Teilhabern. Die Verwaltung lag in den Händen eines Schichtmeisters. Die Aufsicht führte ein Dreimännerkollegium mit besonderen Vollmachten, besonders was Ausgaben für Vorräte, Pferde, Wasserkünste und den Schachtbau betraf. Einer der drei Aufsichtsführenden war ein Schwiegersohn Hans Luthers.

Er selbst war nach FREYGANG zu dieser Zeit bereits Mitglied eines ähnlichen Kollegiums auf dem Eisleber Berg. Hier hatte er sich an den Gewerkschaften im Rodichen, im Lerchenfeld, am Steudenberge und im Pfaffenthal beteiligt und wurde mit ausersehen, "in die schlecht zu faren und das hauerlon zu machen" sowie das wöchentliche "ungelt" festzusetzen. In FREYGANGS Bericht wird weiter festgestellt, daß diese beiden Nachrichten die einzigen sind, die über Luthers Wirken im Eisleber Berg erhalten sind, wie er auch nur in den Jahren 1507/1509 als Pächter dort gelegener Hütten genannt wird.

In den Jahren 1517/1519 belieferten die Gewerkschaften des Mansfelder Berges, die Schächte auf dem Bader, dem Hirschwinkel, dem Recken und der Kappendorfer Breite hatten, 13 Hütten mit 29 Feuern, die von 14 Hüttenmeistern betrieben wurden.

Für die bergrechtliche Verfassung des Mansfelder Landes war zu dieser Zeit die Tatsache charakteristisch, daß für den Umfang der Ergewinnung nicht die Inhaber der

Bergwerke, sondern die Hüttenmeister ausschlaggebend waren. MÖLLENBERG sagte dazu: "Wer die Zumessung von Teilen auf dem Berge verlangte, mußte in der Lage sein, die gewonnenen Minern selbst zu verhütten, oder den Nachweis erbringen, daß er sie verhütten konnte". Für die wirtschaftliche Bewertung des Abbaues um das Jahr 1500 ist folgende Ausbeuterechnung interessant, die über einen Zeitraum von 13 Wochen für die Schächte auf dem Recken, der Kappendorfer Breite, am Bader und im Hirschwinkel geführt wurde.

Ausgaben:

Haspelgeld	.....	788	Gulden	13	Groschen	4	Pfennige
Zuber und Seil	...	141	Gulden	4	Groschen	9	Pfennige
Schmiedekosten	...	2	Gulden	19	Groschen	6	Pfennige
Hirschwinkler Kunst		75	Gulden	7	Groschen	6	Pfennige
Sonstiges	.....	24	Gulden	19	Groschen	0	Pfennige

Summe	.....	1033	Gulden	0	Groschen	1	Pfennig
Einnahmen	.....	1100	Gulden	6	Groschen	6	Pfennige

Verbleibt Ausbeute:		67	Gulden	6	Groschen	5	Pfennige
Außenstände	.....	49	Gulden	17	Groschen	0	Pfennig

Barbestand:	17	Gulden	10	Groschen	5	Pfennige
-------------	-------	----	--------	----	----------	---	----------

Wie das Beispiel zeigt, war die Vierteljahresausbeute bei den hohen Selbstkosten und niedrigen Erlösen nicht sehr hoch.

Lutherschächte in der Grafschaft Mansfeld

Jahr	Revierbezeichnung	
1507/19	Hirschwinkel.....	Mansfelder Berg
1508	Rodichen	Eisleber Berg
1508	Lerchenfeld	Eisleber Berg
1508	Steudenberg	Eisleber Berg
1508	Pfaffenthal	Eisleber Berg
1508/19	Heiliger Grund	Mansfelder Berg
1508	Heide	Mansfelder Berg
1508	Recken	Mansfelder Berg
1511	Sandberg	Mansfelder Berg
1511	Unterer Horbeck	Mansfelder Berg
1516/19	Heiliger Grund	Mansfelder Berg
1516/19	Bader	Mansfelder Berg
1517	Kappendorfer Breite ..	Mansfelder Berg

Die Hütten

In jeder Hütte konnten mehrere Öfen betrieben werden. Alle Hütten lagen am Wasser, um mit Wasserrädern Blasebälge betreiben zu können. Bei der Erbteilung der Mansfelder Grafen von 1536 waren 95 Hüttenfeuer vorhanden. (Nach Westermann nur 88). Ein Verzeichnis von 1508 nennt 40 Hüttenmeister mit Namen, darunter auch Luther (Luder). Wann Hans Luther die erste Hütte in Betrieb genommen hat, konnte FREYGANG nicht feststellen. Er vermutet, daß es schon vor dem Jahre 1507 gewesen sein muß. Dabei bezieht sich FREYGANG auf MATHESIUS, der über den jungen Studenten Martin sagt: "Sein lieber Vater, Hans Luther, hat ihm auch von seinem ehrlichen Berggute und dem Ertrage zweier Feueröfen zu Erfurt studieren lassen". 1501 bezog Luther die Universität, 1505 ging er bereits ins Kloster.

FREYGANG konnte folgende Hütten nachweisen, die Luther betrieb oder an deren Betrieb er beteiligt war:

Die Hütte vorm Raben (Mansfelder Berg)

1507	Hans Luther und andere	3	Feuer
1508/9	Hans Luther	3	Feuer
1512	Hans Luther	2	Feuer
	Kaufmann (Schwiegersohn)...	1	Feuer
1513/5	Hans Luther	3	Feuer
1519	Hans Luther	4	Feuer
1522	Hans Luther und Kaufmann ..	3½	Feuer
1523/4	Hans Luther und Kaufmann ..	4	Feuer
1527	Hans Luther und Kaufmann ..	4	Feuer
1529	Hans Luther und Kaufmann ..	3½	Feuer

Über die Lage dieser Hütte gab es lange Zeit Unklarheiten. FREYGANG ermittelte ihren Standort zwischen Vaterode und Leimbach.

Die Hütte auf der Wiesen (Mansfelder Berg)

1515/6	Hans Luther und Herold	3	Feuer
1519	Hans Luther	4	Feuer
1522	Jakob Luther u. Stellwagen	3½	Feuer
1523/4	Jakob Luther u. Stellwagen	4	Feuer
1527	Jakob Luther u. Stellwagen	4	Feuer
1529	Jakob Luther	3½	Feuer
1536	Jakob Luther	4	Feuer

Nach SPANGENBERG befand sich diese Hütte nördlich von Großörner an der Straße nach Hettstedt.

Die Hütte an der Mühle (Mansfelder Berg)

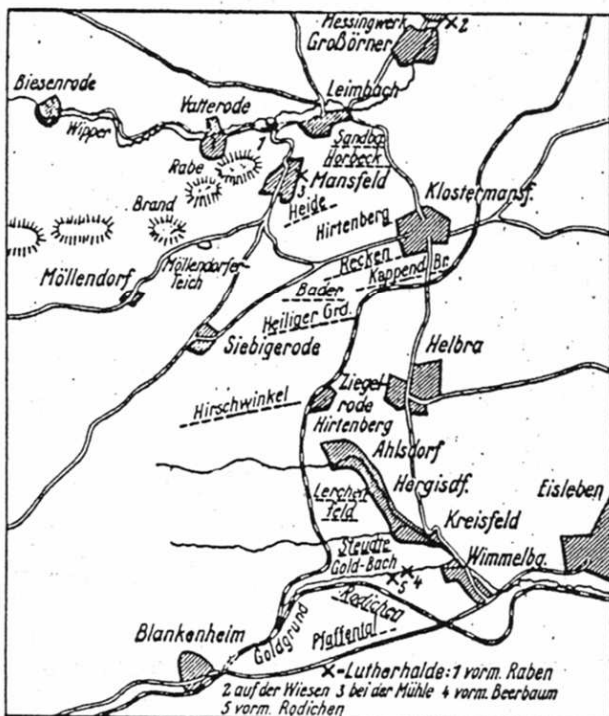
1515 Hans Luther u. Kurt Herold 1 Feuer
 Sie lag unterhalb des Mansfelder Schloßberges.

Die Hütte vorm Beerbaum (Eisleber Berg)

1508 Hans Luther 1 Feuer
 1509 Hans Luther 1 Feuer

Die Hütte zum Rodichen (Eisleber Berg)

1507 Dr. Drachstedt u. H. Luther 2 Feuer
 1508/9 Hans Luther 2 Feuer
 Beide Hütten lagen am Goldbach bei Wimmelburg.



Skizze über die Lage der Lutherhalde und Lutherschächte

Für den Zeitraum von 1508-1513 ermittelte FREYGANG eine Produktion von rund 243 Ztr. Kupfer pro Jahr und Hüttenfeuer. Daraus errechnete sich eine Einnahme von rund

3090 Gulden/Feuer und Jahr. Die Ausbeute bei den Hüttenbetrieben war besser als bei den Bergwerken, selbst wenn auch bei den Hütten hohe Kosten für Holz, Kohle und andere Aufwendungen erforderlich waren. Zwischen 1513 und 1515 verschlechterte sich die wirtschaftliche Lage für die Hüttenmeister erheblich, weil die Grafen nun nicht nur von den Erbfeuern, die Eigentum der Hüttenmeister waren, sondern auch von den Herrenfeuern den zehnten Zentner Kupfer als Steuerabgabe verlangten. Hans Luther hatte bisher für die gepachteten Herrenfeuer 100 Gulden/Jahr zu entrichten. Nach den von FREYGANG durchgeführten Berechnungen erhöhten sich seine Abgaben beispielsweise für das Jahr 1515 auf 1265 Gulden/Jahr und damit auf mehr als das Zehnfache. Dadurch kam Hans Luther in Bedrängnis bei der Befriedigung seiner Gläubiger.

Als Hans Luther am 29. Mai 1530 starb, konnte er aber trotzdem noch ein Vermögen von 1250 Gulden hinterlassen, das aus Bargeld, seinen Vorräten in den Hütten und Schächten und den beiden Häusern in Mansfeld bestand. Hans Luther hatte zwei Söhne; Martin und Jakob und drei Töchter. Jakob Luther war ebenfalls ein Mansfelder Hüttenmeister geworden. Die Schwestern hatten Mansfelder Hüttenmeister zu Gatten. Dorothea war mit Paul Mackenrodt verheiratet. Margarethe war mit Heinz Kaufmann verheiratet und die dritte Tochter mit dem Hüttenmeister Klaus Polner.

Hans Luther, seine Kinder und Schwiegersöhne waren geachtete Mansfelder Bürger. Nur ein jüngerer Bruder des Hans Luther, der ebenfalls Hans hieß, machte im Mansfelder Land manchen Ärger, bevor er ein unrühmliches Ende fand. SPANGENBERG berichtet darüber: "1536... ist einer, Hans Luder genannt, in Tuchs Schenke erschlagen worden".

Martin Luther, der große Reformator, hat seine Herkunft aus dem Bauern- und Bergmannsstande immer mit besonderer Achtung erwähnt und den Bergleuten gern Absolution erteilt, wenn sie einmal nach schwerer Arbeit laut und fröhlich feierten, wie sein Tischgenosse und Biograph MATHESIUS berichten konnte. Aber nicht nur mit Worten, sondern auch in der Tat setzte er sich mehrfach bei den Mansfelder Grafen ein, um einen gerechten Interessenausgleich zu erreichen. Nach Schlichtung eines Erbschaftsstreites der Grafen stirbt Martin Luther am 18. Februar 1546 in Eisleben.

Quellen:

FREYDANK, Hans, Martin Luther und der Bergbau in: Zeitschrift für das Berg-, Hütten- und Salinenwesen im preußischen Staate, Bd. 81, 1933 S. B 315 f.

WESTERMANN, E., Hans Luther und die Hüttenmeister der Grafschaft Mansfeld im 16. Jh. in: Scripta Mercaturae, Jg. 1975 S. 68-86

MÜCK, Walter, Der Mansfelder Kupferschieferbergbau in seiner rechtsgeschichtlichen Entwicklung, 2 Bände, Eisleben 1910.

Veranstaltungsplan I. Halbjahr 1996

- Januar: Mansfelder Bergmannstrachten (Schnitzkunst)
Präsentation von Bildungsreisen
Bericht zur Vereinsversicherung
Kam. Apelt und Vereinsvorstand
29.01. 17.00 Uhr
- Februar: Die Bedeutung der beiden Eisleber Großhütten
für die Mansfelder Region
Kam. Leuchte 26.02. 17.00 Uhr
- März: 3. Vereinsoffenes Skatturnier
Kam. Leuchte 16.03. 10.00 Uhr
- März: Gesamtmitgliederversammlung
Kam. Näther .. 25.03. 17.00 Uhr
- April: Stammtischgespräch mit Kurzvortrag
"Frauen im Mansfeld-Kombinat"
Frau Ute Werner 22.04. 17.00 Uhr
- Mai: Gemeinsame Maifeier mit der IGBE
Kam. Leuchte 01.05.
- Mai: Traditionstreffen des Bergschulvereins
Eibenstock/Erzgeb.
15.05.-18.05.96
- Juni: Exkursion:
Bergbau in und um Wimmelburg
Kam. Foth 01.06. 9.00 Uhr
- Juni: Stadtfest 14.-16.06.

Geschäftsstelle des Vereins:

Kulturhaus der Mansfelder Bergarbeiter, 06295 Eisleben, Friedensstraße 2, Telefon: 03475 / 602926
Vorsitzender: Dipl.-Ing. Horst Näther, 06295 Eisleben, Friedrichsberg 17, Telefon: 03475 / 603416
Verein Mansfelder Berg- und Hüttenleute (e.V.)
Konto bei der Raiffeisenbank Eisleben: 140 902, BLZ: 800 637 18
Mindestbeitragshöhe im Geschäftsjahr 1996:.....: 2.- DM/Monat



Hans Luder
nach einem Gemälde
Lucas Cranachs d.Ä.
aus dem Jahre 1527

Beilage
zur Mitteilung 1/1996

Namen der Hüttenmeister

Doctor Dragstedt,	Albertus Rouhmer,	George Orlemunde
Fabian Franke,	Simon Voydt,	Lorentz Pucher,
Hans Pauß,	Johannes Voydt,	Burckhart Peckmann
Thomas,	Hans und	Curd Herolt,
Burckhart Spieß,	Hans Kegel,	Hans Luder,
Peter	und Heinrich Reynicke,	Claus und
Hans Polner,	Bernhardus Blanckenberg,	Cristoff Meynhardt,
Andres Knobbel,	Andres Mackenrodt,	Mertin Ditterich,
Hans von Nida,	Hans Happe,	Peter Volradt,
Lamprecht Kegel,	Fatius Bothe,	Mattis Stellewagen,
George Henßel,	Peter Sidolt,	Jacoff Richardt,
Pauel Gonna,	Albrecht Mißner,	Herman Ruche,
Cilliax FulwasBer,	Johan Moßhauer,	Ditterich Werther,
Bastian Stellewagen		

Verszeichnis der Hüttenmeister der Grafschaft Mansfeld
vom 15. Januar 1508.

Namen der Hüttenmeister

Doktor Dragstedt,
Fabian Franke,
Hans Pauß,
Thomas,
Burckhart Spieß,
Peter
Hans Polner,
Andres Knobbel,
Hans von Nida,
Lamprecht Kegel,
George Henßel,
Pauel Gonna,
Cilliax FulwasBer,
Bastian Stellewagen

Albertus Rouhmer,
Simon Voydt,
Johannes Voydt,
Hans und
Hans Kegel,
und Heinrich Reynicke,
Bernhardus Blanckenberg,
Andres Mackenrodt,
Hans Happe,
Fatius Bothe,
Peter Sidolt,
Albrecht Mißner,
Johan Moßhauer,

George Orlemunde
Lorentz Pucher,
Burckhart Peckmann
Curd Herolt,
Hans Luder,
Claus und
Cristoff Meynhardt,
Mertin Ditterich,
Peter Volradt,
Mattis Stellewagen,
Jacoff Richardt,
Herman Ruche,
Ditterich Werther,